



GÜNTER MÜLLER
ASC Technologies AG

„Datenspeicherung dient auch zum Schutz“

Die ASC Technologies AG ist ein global agierender Software- und Cloudanbieter zur Aufzeichnung, Analyse und Auswertung multimedialer Interaktionen. Das eigentümergeführte Unternehmen setzt auf die Verbindung von Tradition und Fortschritt.

Prof. Dr. Jo Groebel: ASC kenne ich seit vielen Jahrzehnten, früher stand die Firma für hochwertigste Tonbandmaschinen. Die Analogbänder gibt es inzwischen kaum noch, geblieben ist bei Ihnen aber die Audiotechnologie, konkret die digitale Erfassung und Analyse von sprachbasierter Information. Ein Unternehmen, auf das Sie stolz sein können.

Günter Müller: Auf jeden Fall, auch wenn ich nicht der Gründer war, sondern später hinzugekommen bin. Aber diese Ära mit den Tonbändern habe ich noch erlebt. Unvergessen die Top-Tests für unsere Geräte, wenn zum Beispiel ein bestimmter Journalist von der FAZ immer das neueste Modell haben wollte ...

Trotz aller Nostalgie, es ist bekannt, dass Sie das Unternehmen immer wieder neu erfunden haben. Tradition verbindet sich also mit Innovation.

Als ich vor ein paar Jahren Entrepreneur des Jahres wurde, hat mein Laudator genau dies herausgestellt. Und direkt in diesem Spannungsfeld sehe ich mich auch: Es geht darum, das Beste der Unternehmensgeschichte mit technologischen Neuerungen zusammenzuführen. Das ist eines meiner Leitbilder.

Und dabei sind Sie vor allem im B2B-Bereich tätig.

Ja, zu rund 95 Prozent. Es gibt einige wenige Ausnahmen wie beispielsweise einige Schweizer Banken oder auch Cloud Kunden, die den direkten Kontakt zum Hersteller wünschen.

Die jeweilige Neuausrichtung geschah etwa alle zehn Jahre.

Richtig. Wir definieren uns seit 2000 vor allem als Software-Anbieter. Bis dahin waren wir eher Hardware-Hersteller, allerdings auch damals schon mit einer regelmäßigen Neuausrichtung im Zehn-Jahres-Turnus.

Und dabei oft als absolute Pioniere. Ich denke an Ihre Positionierung als Cloud-Unternehmen ab 2010, lange vor vielen anderen.

Wichtig war es uns immer, neue Märkte zu erschließen. Da die Innovation nicht automatisch von innen kommt, haben wir mit der Milestone Venture Capital GmbH die Möglichkeit zur Beteiligung an jungen, aufstrebenden Firmen geschaffen. Sie bringen uns selbst neue Ideen. Die Entscheidung für Cloud-Technologie ist so einzuordnen.

Stichwort Neuerungen: Meines Erachtens nach sind Sie in der Zusammenführung von sprachbasierter Information mit intelligenter Auswertung auch ein Big-Data-Unternehmen. Wie weit ist neben der Texterfassung die Entwicklung beim Erkennen von Emotionen?

Emotion Detection gibt es, deren Anwendung obliegt natürlich auf Kundenseite Kosten- und Compliance-Erwägungen. Seit zehn Jahren

ist diese Technologie beispielsweise für Call Center interessant. Hier kann man zum Coaching von Mitarbeitern neben quantitativen Kriterien auch qualitative einsetzen wie den Zusammenhang von Stimmung und Verkaufsabschluss oder die Art der Ansprache.

Da liegen schnell Fragen des Datenschutzes nahe. Sie sind selbst ja in dem Bereich sehr aktiv.

Die USA sind da vergleichsweise entspannter, Europa und Deutschland haben strengere Regelungen. Aber dank guter Abstimmung mit Betriebsräten und Gewerkschaften haben wir keine Probleme. ASC-Software ist sozusagen Verdi-zertifiziert. Es gibt von deren Seite ein großes Mitspracherecht. Die Gesetze werden sowieso eingehalten, daneben gibt es betriebsspezifische Abstimmungen.

Das deutet auch auf Mentalitätsunterschiede hin. In den USA darf man erstmal machen, bis ein Schaden erwiesen ist. Denkt man hier viel stärker präventiv?

Durchaus, und das kann schon mal innovationshemmend wirken. Da wir 65 Prozent unseres Umsatzes im Ausland machen, haben wir natürlich viele Neuerungen zunächst im Ausland mit einer dann späteren Anwendungsmöglichkeit in unserem Land.

Hier klafft schon eine gewaltige Lücke. Amerikanische Großunternehmen führen in massiver Weise bei uns Daten zusammen, hiesige Firmen dagegen obliegen starken Restriktionen.

So ist es. Wir selbst kommen mit unserer analogen Tradition aus dem Bereich der Tonaufzeichnung. Dies ist auch heute noch unser Metier, jetzt allerdings erweitert zu einem Multiplattform-Ansatz. Egal, über welchen Kanal Ton-, Chat- oder Videoinformationen eintreffen, sie können zusammengeführt und weiterverarbeitet werden. Die Handelsräume von Banken sind hier ein gutes Beispiel: Mehrere Festnetzverbindungen und Mobilkommunikationen werden zusammengeführt und gemeinsam aufgezeichnet. In Europa sind wir Marktführer, global die Nummer Drei.

Im Zusammenhang mit der Kriminalitätsprävention gibt es die Debatte über Vorratsdatenspeicherung. Wie sehen hier Ihre technologischen Möglichkeiten aus?

Bei Banken ist dies immens wichtig. Hier müssen viele, auch sprachbasierte Informationen bis zu sieben Jahre gespeichert werden. Das ist wichtig, wenn es nach Jahren zum Beispiel um Schadensersatzforderungen von Anlegern geht.

Speicherplatz ist dabei keine Herausforderung mehr?

Das war es vor Jahren noch, ist heute aber keine mehr. Die weltumspannende Cloud bietet die Lösung. Allerdings sind gerade wieder-



Das Führungsteam der ASC Technologies (v. li.): COO Marco Müller, Executive Chairman Günter Müller, Aufsichtsrätin Ann-Kathrin Müller und CEO Dr. Gerald Kromer.

um Banken hier vorsichtig, da sie auch nicht das kleinste Risiko eines ungewollten ausländischen Zugriffs riskieren wollen. Hier nutzt man lokale Clouds.

Und die Generierung neuer Fragestellungen und Lösungen mittels Künstlicher Intelligenz?

Hier setzen wir auf die Auswertung der Kommunikation mittels Künstlicher Intelligenz zur Unterstützung der Geschäftsprozesse unserer Kunden, ein Team arbeitet bereits an entsprechenden Perspektiven und Geschäftsmodellen.

Läuft das nur bei Ihnen im Hause?

Nicht nur, sehr wichtige Impulse und Wünsche kommen immer auch von unseren Kunden. Nicht zuletzt, wenn es um innovative Lösungen geht. Zuhören ist im wörtlichen wie übertragenen Sinne für uns ein wichtiges Prinzip.

Über Datenschutz sprachen wir schon. Sind Bürgerinnen und Bürger zu sehr besorgt?

Bei allen berechtigten Vorbehalten müssen sich die Menschen klar machen, dass die Datenspeicherung sehr häufig gerade ihrem Schutz dient. Das Bankenbeispiel nannte ich bereits. Weitere stammen aus dem Bereich von Notfalldiensten und allgemein sicherheitsrelevanten Sektoren.

Und wie ist es im Bereich der Polizei?

Wir unterstützen nicht zuletzt drei Hauptfelder. Die Öffentliche Sicherheit, also auch entsprechende Behörden, ist die Nummer Eins. Es folgen der Finanzsektor und schließlich die Call Center.

Sie erwähnten bereits Ihren Milestone Venture Capital-Arm zur Unterstützung junger, vielversprechender Unternehmen mit Ihrerseits zig-Millionen Investitionen ...

Ganz recht, MVC investiert in junge Software-Unternehmen der ITK-Branche, davon profitiert natürlich auch ASC. Das ASC Kerngeschäft steht immer noch für den Umsatzerfolg und das bewährte Management und investiert auf dieser Basis jährlich 18 bis über 20 Prozent des Umsatzes in Forschung und Entwicklung.

Und im Kernunternehmen leuchten auch Start-up-Philosophien auf?

Von unseren rund 260 Mitarbeitern sind etwa zehn Prozent direkt in Start-up-Strukturen tätig. Das wirkt sich zugleich auf das Gesamtklima in der Firma aus: fortschrittsbezogen, offen und neugierig. Auch meine Führungskollegen kommen zum Teil direkt von technologischen Innovatoren. Der Führungsstil ist entsprechend informell, das Du und die Krawattenlosigkeit gehören zur Betriebskultur.

ASC machte 2019 28 Millionen Umsatz, die Gesamtgruppe circa 85 Millionen einschließlich der Milestone-Beteiligungen.

Stichworte Führung und Change Management: Wenn Sie sich alle zehn Jahre neu erfinden, wie nehmen Sie Ihre Mitarbeiter mit?

All dies spielt eine sehr große Rolle. Change Management praktizieren wir als gelebte

Praxis seit langem. Klare Strukturen zählen dabei ebenso sehr wie das Prinzip, die Mitarbeiter psychologisch immer mitzunehmen. Besonders, wenn es um anstehende Entscheidungen über größere Veränderungen geht.

Das Unternehmen ist dabei eigentümergeführt?

Ja, ich halte mit meiner Familie 97 Prozent, dabei sind neben mir meine zwei Kinder in der Firma tätig. Drei Prozent entfallen auf den CEO der ASC Dr. Gerald Kromer. Mein Sohn Marco, jetzt COO, ist seit 2012 im Vorstand, meine Tochter Ann-Kathrin ebenso, sie wird meine Nachfolgerin an der Spitze.

Aber Sie selbst bleiben noch aktiv? Wir beide können bezeugen, dass man auch gegen Ende Sechzig nichts an Dynamik verlieren muss ...

Ja, so schön Golfen sein mag, die tägliche Arbeit hält ebenfalls fit, körperlich und geistig. Auch wenn ich nun eher beratend, nicht mehr operativ tätig bin. Auf der operativen Ebene war und ist mir immer die Augenhöhe wichtig, egal, ob beim Vorstandsmitglied oder beim

VITA

Günter Müller absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Industriekaufmann und studierte anschließend Betriebswirtschaft. 1979 nahm er das Angebot einer Investorengruppe an, sich an ASC zu beteiligen und die Geschäftsführung zu übernehmen. Seine Beteiligung, die zunächst zehn Prozent betrug, baute er in den darauffolgenden Jahren auf 97 Prozent aus. So konnte er seine große Vision, den Aufbau eines globalen Technologie-Unternehmens, verwirklichen.

Günter Müller führte ASC mit unternehmerischem Geschick und visionärem Weitblick. ASC arbeitet seit vielen Jahren ohne Bankkredite und finanziert sein Wachstum aus dem erwirtschafteten Cash-Flow. Im Oktober 2009 wurde Günter Müller für sein unternehmerisches Engagement von Ernst & Young mit dem Titel „Entrepreneur des Jahres 2009“ in der Kategorie Informations- und Kommunikations-Technologie ausgezeichnet.

Sachbearbeiter. Dies ist ein wichtiges Prinzip agiler Unternehmensführung. Ebenso zentral steht die Idee, dass die Eigentümer und Führungskräfte die Unternehmenswerte und Veränderungsbereitschaften persönlich selbst vorleben und alle gleichermaßen wertschätzen.

Das positive Beispiel, das wissen wir aus der Sozialpsychologie, ist vielleicht noch wichtiger als der Gehaltsscheck. Auch im Sinne der Work-Life-Balance. Dies gilt vermutlich auch international, Sie sind in zwölf Ländern aktiv.

Unsere Exportraten waren schon immer hoch. Wir haben aber von einem Partnersystem umgestellt auf eigene Dependancen. Technologie und Entwicklungen waren so komplex geworden, dass diese nun über Tochtergesellschaften von uns selbst gesteuert werden.

Über welche Länder sprechen wir da?

Rund 18 Prozent unseres Umsatzes entfallen auf Nord- und Lateinamerika, fast elf Prozent auf Asien, besonders Japan, Hongkong, Singapur. Auf Resteuropa ohne Deutschland entfallen weitere 35 Prozent, also unter anderem Großbritannien, Frankreich und Italien.

Welche Rolle spielt die weltweite Konkurrenz?

Konkurrenten sind vor allem in den USA große Digitalunternehmen, die im Portfolio auch ähnliche Angebote haben wie wir.

Wie lautet Ihr Urteil über die digitale Ausbildung in Deutschland?

Wir arbeiten in der Nähe von Aschaffenburg sehr eng mit regionalen Hochschulen zusammen, vergeben Stipendien und betreiben gemeinsame Forschung, können also selbst nicht klagen. Aber es hakt natürlich an allen Ecken und Enden. Fünf Milliarden Euro Investition in Schulen sind gut, aber wir brauchen noch viel mehr für die digitale Infrastruktur, für ein schnell verbreitetes 5G-Netz, bessere Ausbildungsstätten auch auf der Hochschulebene.

Bildung und Digitalisierung werden auch beim BVMW großgeschrieben. Wie schätzen Sie ganz allgemein die Arbeit des Verbandes ein?

Völlig zu Recht fordert der BVMW generell für unser Land eine deutliche Verbesserung der Ausbildungssituation, besonders im Bereich der Digitalisierung. Der BVMW setzt in diesem und in vielen anderen Bereichen wichtige Impulse. Die Wirtschaft, und ganz besonders der Mittelstand, brauchen dies dringend.

Wie ist es um Ihre persönliche Work-Life-Balance bestellt?

Es ist schön, dass meine Frau und ich die gleichen Hobbys haben. Wir beschäftigen uns mit Golfen, Laufen und Fahrrad fahren. In diesem Jahr haben wir wegen Corona nur Urlaub in Deutschland und Österreich geplant und wollen acht Wochen unterwegs sein.

Das kann nur funktionieren, weil Sie Ihr Unternehmen auch familiär in guten Händen wissen ...

Herzlichen Dank für das angenehme Gespräch!



Der ASC Firmensitz im unterfränkischen Hösbach.



Das Gespräch führte der Medienexperte Prof. Dr. Jo Groebel



ASC Technologies AG

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Gründung: 1964

Sitz: Hösbach bei Aschaffenburg (Bayern)

Vorstand: Günter Müller, Dr. Gerald Kromer, Marco Müller

Mitarbeiter: 260

Gruppenumsatz: 85 Millionen Euro (inkl. MVC)

Branche: Informationstechnologie

Produkte: Software und Cloud Lösungen

Webseite: www.asc.de